

Evidenzbasierung und Wirkungsorientierung in der Evaluationspraxis im Hochschulbereich

Session des AK Hochschulen auf der Jahrestagung der DeGEval, 19.-21.9.2012

Die zweite Session des Arbeitskreises Hochschulen setzt die evaluationsmethodische und evaluationstheoretische Diskussion zur Frage nach den Bedingungen für eine wirkungsorientierte Evaluation und evidenzbasierte Hochschulsteuerung fort und bezieht sie auf Anwendungsbeispiele aus der Evaluationspraxis im Hochschulbereich. Dabei werden auch die hochschulpolitischen (insbesondere externen) Rahmenbedingungen der Evaluation im Hochschulbereich einbezogen. Anhand konkreter Beispiele werden verschiedene relevante methodische Ansätze exemplarisch vorgestellt und diskutiert. Als einen wichtigen Faktor für die Entwicklung wirkungsbezogener Evaluation und evidenzbasierter Steuerung wird dabei auch die Zeitdimension berücksichtigt: Wirkungen gehen zeitlich vorgelagerte Ursachen voraus. Als ein Beispiel für das auch im Kontext der wirkungsorientierten Evaluation relevante Gütekriterium der (prognostischen) Validität wird deshalb die Frage thematisiert, inwieweit schon die Auswahl von Studierenden sich auf den Studienerfolg und damit auf die Effizienz von Studiengängen auswirkt.

Vorträge:

- **Wirksamkeitsevaluationen im Bereich Hochschule: Dr. Kristina Hauschildt, Dr. Michael Jäger (HIS-Institut für Hochschulforschung)**
- **Wählen wir wirklich die Besten? Ein Modell zur unverzerrten Schätzung der Vorhersagekraft von Eignungstests im Hochschulbereich: Andreas Pfaffel, Prof. Dr. Christiane Spiel, Prof. Dr. Barbara Schober (Universität Wien)**